

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 11

Artikel: 9. Europäische Wettkämpfe der AESOR in Wiener-Neustadt

Autor: Hug, Hans-Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9. Europäische Wettkämpfe der AESOR in Wiener-Neustadt

Fw Hans-Ulrich Hug, Neftenbach

Fast schien es, als sollte über der 9. Austragung der AESOR-Wettkämpfe kein guter Stern stehen, 10 Tage vor Beginn des grossen Treffens europäischer Unteroffiziere wurde der Baumeister dieser Veranstaltung und Präsident der AESOR, Vzlt Hermann Loidold zur grossen Armee abberufen, Ehre seinem Andenken (vgl. Nachruf in der Rubrik «Neues aus dem SUOV»). Die österreichischen Kameraden, insbesondere die Organisatoren aus der Unteroffiziersgesellschaft Niederösterreich, setzten aber ihren ganzen Ehrgeiz ein, um die Veranstaltung im Sinne des Verstorbenen durchzuführen.

Glück und Pech im Schweizerlager

Erstmals konnten auch unsere Wettkämpfer, ohne die Strapazen einer langen Bus- oder Bahnhofsfahrt, ausgeruht in der Wettkampfgarnison eintreffen. Dank Spenden und einem eigenen grossen finanziellen Beitrag der Teilnehmer traf der 49köpfige Schweizerharst per Flugzeug in

Wien ein, von wo sie unter Auslassung der «Walzerstadt» direkt in die rund 10km ausserhalb Wiener-Neustadt gelegene Jansa-Kaserne geführt wurden. Wenn dieser Waffenplatz, die Basis eines Panzer-Grenadier-Bataillons, für die einen schon «meilenweit-zuweit» von der nächsten Siedlung entfernt lag, bot er doch alle Annehmlichkeiten für diesen kurzen Aufenthalt.

Am Wettkampftag herrschte bereits um 0500 in den Objekten 155 und 160, den Unterkünften unserer Mannschaften, lebhafter Betrieb, die Startzeit der ersten Patrouillen war auf 0700 angesetzt. Auf dem geschichtsträchtigen Boden der Theresianischen Militärakademie, der einzigen Offiziersschule Österreichs, von der Bevölkerung vertraulich MILA genannt, lagen in einen herrlichen Park eingebettet die Wettkampfstätten für Schwimmen, Hindernislauf und HG-Werfen. Bereits waren die ersten zuverlässig stimmenden Schweizer Resultate greifbar, als auf der CISM-Hindernisbahn Wm Iseli (Huttwil) von einem Achillessehnenriß mit

seiner (heimlichen Favoritenpatrouille) aus Rang und Punkten geworfen wurde.

Dieses Missgeschick drückte verständlicherweise auf die Moral im Schweizerlager, der Pechvogel aber war es selbst, der wieder für einen Umschwung sorgte: Nach zwei Stunden erschien er vom Spital mit einem dicken Gipsverband, gerade, als seine beiden Teamkameraden ausser Konkurrenz das Schlauchbootfahren absolvieren wollten. Rasch war ein Plastiksack zur Stelle, in der das Gipsbein «waserdicht» verpackt werden konnte und damit wurde die sechstbeste Zeit im Schlauchbootfahren erreicht!

Spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen der Alpenländer

An der im Wettkampfzentrum laufend nachgeförderten Resultat-Tafel stieg die Spannung von Disziplin zu Disziplin. Nach Hindernislauf, HG-Werfen, Schwimmen und Bootfahren lag Öster-



Patr Wm Schneider, Wm Berger und Kpl Raeber, UOV Langnau, zweite der Gesamtrangliste



Die Nationensieger: Schweiz 2., Österreich 1., Frankreich 3.



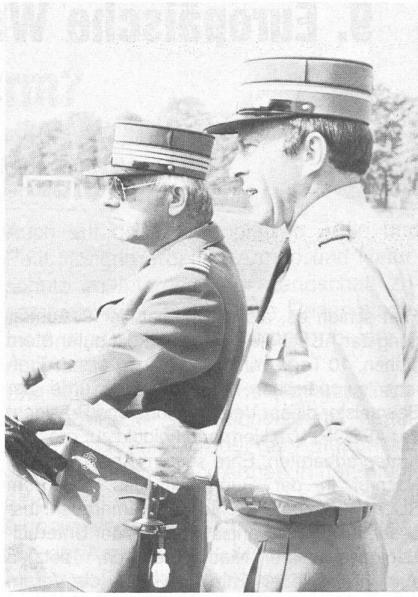
Ein umfangreicher Preis wird in Empfang genommen.



Die österreichische Siegerpatrouille



Offizielle und Ehrengäste vor der Theresianischen Militärakademie



Der Militäraattaché der Schweiz in Wien, Oberst Ross, verfolgt mit grosser Aufmerksamkeit die Arbeit unserer Wettkämpfer.

reich bei einem Zwischenstand von rund 11 000 Punkten hauchdünne 0,4 Punkte vor der Schweiz im Nationenklassement. Nach dem «Orakel» des Delegationschefs Major i Gst Peter Schäublin musste der Sieg im OL fast zwangsläufig an Österreich, das Schiessen an die Schweiz gehen und der Geländelauf die Entscheidung bringen. Dieser Zwischenstand veranlasste die Betreuer, ihre Schützlinge in den verbleibenden Disziplinen noch besser motiviert ins Rennen zu schicken, beim abschliessenden, harten Geländelauf wurden die Patrouillen durch Schweizer «Hasen» buchstäblich dem Ziel entgegengesetzt. Die aufgestellte Prognose bewahrheitete sich fast, nur war der Punktvorsprung der Österreicher im OL so gross, dass die Hoffnung auf einen Gesamtsieg aufgegeben werden musste.

Geblichen sein dürfte aber den meisten Teilnehmern die Tatsache, dass sie drei Tage in einer Stadt sein durften, die vor Jahrhunderten als Bollwerk zum Schutze unserer Zivilisation gegründet, die 1943/45 durch 50 000 Bomben dem Erdboden gleichgemacht wurde und die ihnen heute in Frieden und Freiheit Gastrecht gewährte, zusammen mit Kameraden aus sieben Nationen.

Mit der durchgeföhrten Rangverkündigung wurde die hervorragende Leistung der SUOV-Delegation offizielle Tatsache: 2. Rang im Nationenklassement, Ränge 2, 5, 6 und 8 innerhalb der ersten 10 Patrouillen im Einzelklassement und 1 Disziplinsieg, drei 2. Ränge und zwei 3. Ränge in den Disziplinen. Den Wettkämpfern sei an dieser Stelle für ihren grossartigen Einsatz herzlich gratuliert.

War Wiener-Neustadt eine Reise wert?

Diese Frage wird sich sicher jeder Teilnehmer, jeder Begleiter stellen. In allen offiziellen Reden, in Grussworten und Dankesadressen wird immer und immer wieder auf den grossen Wert der Völkerverständigung, des gegenseitigen Verstehens und der Überwindung des Trennenden hingewiesen. Ist es daher überhaupt relevant, Worte über kleine organisatorische Mängel, über kleine menschlich-allzumenschliche Schwächen zu verlieren? Ist es nicht erste Pflicht eines jeden AESOR-Teilnehmers, seinen Kameraden über der Grenze so zu akzeptieren, wie er ist, so wie wir auch von ihm akzeptiert werden möchten? Ich meine, dass unsere Wettkämpfer nicht 7, sondern 8 Disziplinen bestritten haben und die 8., die Akzeptierung des Kameraden, mit dem grössten Erfolg abgeschlossen haben. Wiener-Neustadt war ein grosser Erfolg, die Kameraden aus Österreich verdienen Dank und Anerkennung für die schönen Tage, die sie uns geboten haben.

Festlicher Empfang in der MILA

Ein Bilderbuchtag neigte sich zu Ende, als sich Wettkämpfer, Betreuer und Beobachter aus sieben Nationen in der mächtigen Babenberger Burg, der heutigen Theresianischen Militärakademie zur kameradschaftlichen Zusammenkunft trafen. Eingeladen dazu hatte das Land Niederösterreich mit Landeshauptmann Siegfried Ludwig an der Spitze.

Dass die ganze Veranstaltung mit viel Liebe geplant und durchgeführt wurde, zeigte sich an vielen kleinen Details, so am grossen Galakonzert des Spiels des Niederösterreichischen Militärrückens, das als Reverenz an die Schweizer Teilnehmer auch einen Schweizer Marsch spielte.

Lohn der Mühe: Rangverkündigung auf dem Marktplatz Wiener-Neustadts

Nach dem feierlichen Gottesdienst in der St. Georgskirche der MILA am dritten Aufenthaltsstag zog die Vereinigung der Europäischen Unteroffiziere auf dem Wiener-Neustädter Marktplatz ein. Vor der idyllischen Kulisse der wieder auferstandenen Altstadt ertönten Grussworte von Politikern, Behörden, Militärs – Worte, die vielleicht bereits vergessen sind.



Der Pechvogel, Wm Iseli, mit charmanter Betreuung von Frau Therese Wyss

Gesamtanzahl:

2. UOV Langnau, Wm Schneider, Wm Berger, Kpl Raeber
4. UOV Langenthal, Wm Kissling, Wm Hug, Fou Ulli
5. UOV Langnau, Wm Rettmund, Wm Zimmermann, Kpl Zürcher
6. UOV Zürichsee r.U. Fw Geiselmann, Wm Köhle, Kpl Altorfer
8. UOV Biel, Kpl Allemann, Kpl Laube, Kpl Probst
14. UOV Huttwil, Kpl Eichenberger
19. UOV Langenthal, Wm Michel
23. UOV Lenzburg, Kpl Räss
41. UOV Genf, Wm Zuercher